



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Harry Scheuenstuhl, Klaus Adelt, Herbert Woerlein SPD**

Sofortige Aufklärung des Säure-Unfalls in einem Betrieb der Firma Bayern-Ei

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz umgehend und umfassend mündlich und schriftlich zum Vorfall, der Ursache und den Auswirkungen des Ameisensäure-Austritts am 30. November 2015 im momentan geschlossenen Bayern-Ei-Betrieb Niederharthausen zu berichten.

Dabei soll insbesondere die potenzielle und tatsächliche Gefährdungssituation für Mitarbeiter, Anwohner, Einsatzkräfte und Umweltmedien (Böden, Gewässer, Luft) bei und durch diesen Unfall erläutert werden.

Außerdem wird die Staatsregierung aufgefordert zu berichten, ob die Lagerung, der Einsatz und die Handhabung des hochgefährlichen Stoffes bei Bayern-Ei den Vorgaben und Verwendungsnachweisen entspricht sowie, ob die Säure in anderen Betrieben von Bayern-Ei ebenfalls gelagert und/oder eingesetzt wird und ob dies den gesetzlichen Vorgaben entspricht.

Begründung:

Am 30. November 2015 traten ca. 3.000 Liter eines Desinfektionsmittels auf Ameisensäurebasis auf dem Betriebsgelände Niederharthausen aus einem Silo der Firma Bayern-Ei aus. Ameisensäure ist eine farblose, stechend riechende, brennbare und gesundheits- und wasergefährdende Flüssigkeit. Ihre ätzende Wirkung auf die Atemwege führte zu Verletzungen mindestens eines Bayern-Ei-Mitarbeiters. Die Gefährlichkeit der Flüssigkeit zeigt sich auch daran, dass die Einsatzkräfte nur in Vollschutzanzügen am Einsatzort arbeiten durften. Die Umstände, Ursachen und möglichen Auswirkungen sollen deshalb zügig und umfassend eruiert und dem Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz berichtet werden.